

RAPPERSWIL-JONA

# Vorwürfe gegen Circus Knie

**Zum ersten Mal in der Geschichte des Nationalcircus Knie wird eine Dressurnummer durch Tierexperten untersucht. Elefantendresseur Franco Knie sen. wehrt sich gegen Vorwürfe, seine Dickhäuter müssten leiden.**

Den Stein ins Rollen gebracht hatte die Tierschutzorganisation Pro Tier. Sie reichte beim Bundesamt für Veterinärwesen eine Beschwerde gegen die aktuelle Elefantnummer ein. Kritikpunkt: Elefantenkuh Delhi steht dabei auf einem Podest und betätigt mit dem Vorderbein eine Wippe. Dieser Bewegungsablauf sei eine für Elefanten völlig unnatürliche Bewegung und sei gesundheitsschädlich für die Vorderfüsse, zitiert die «Sonntags Zeitung» eine Sprecherin von Pro Tier. Auch der Schweizer Tierschutz bemängelt in seinem Zirkusbericht die Elefantendressur und hinterfragt mögliche gesundheitliche Schäden für die Tiere.



Die Elefantnummer des Circus Knie wird von Tierschützern kritisiert.

Zum ersten Mal überhaupt untersucht nun das St.Galler Veterinäramt eine Elefantnummer des Circus Knie. Ein abschliessendes Urteil steht noch aus.

**«Haltlos und unbegründet»**  
Zirkusdirektor und Elefantendompneur Franco Knie sen. wehrt sich im Interview mit der «Südostschweiz» gegen die Vorwürfe aus Tierschutzkreisen. Diese seien «völlig haltlos und unbegründet». «Das Tierwohl steht stets an oberster Stelle. Hätten wir bei einer Nummer Zweifel, würden wir sie nicht zeigen.» Die Tierdressur des Circus basiere auf einer jahrzehntelangen vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Mensch und Tier. Er sei sich als Elefantendompneur bewusst, dass die Tiere mit ihren drei bis vier Tonnen Körpergewicht stärker seien als der Mensch und nur schon deshalb nicht zu etwas gezwungen werden könnten. Enttäuscht zeigt sich der Zirkusdirektor auch, dass Pro Tier nie das persönliche Gespräch gesucht hat. Gerne

hätte man die Zusammenarbeit mit den Tieren vor Ort gezeigt und erklärt. Generell sei die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Tierschutzorganisationen gut, so Knie. Es gebe jedoch einen kleinen Kreis von Aktivisten, der sich mit dem Namen Knie eine öffentlichkeitswirksame Plattform als Aufhänger für die Durchsetzung eines generellen Wildtierverbots verschaffen wollten. «Sie missbrauchen unseren guten Ruf und unseren bekannten Namen. Nur so können sie sich überhaupt Gehör verschaffen.»

Für viele Zirkusbesucher gehört die Elefantnummer zu den Höhepunkten des aktuellen Programms. Bislang sei auch das Medienecho positiv gewesen, betont der Zirkusdirektor. Man habe sich deshalb entschieden, dass die Nummer im Programm bleibe. «Sie ist tierschutzkonform und aus veterinärmedizinischer Sicht unbedenklich. Die beteiligten Elefanten erfreuen sich bester Gesundheit.»

Michèle Fasler

RAPPERSWIL/JONA

# Bratwurst mit Bundespräsident

**Der Nationalfeiertag wurde für die Rosenkönigin zur Zitterpartie. Als Vertreterin der Stadt Rapperswil-Jona begrüsst Aja Malanovic den Bundespräsidenten Ueli Maurer. Reichlich beeindruckt und sehr souverän meisterte sie diese Herausforderung.**

*Aja Malanovic, Sie vertreten jetzt seit sechs Wochen Rapperswil-Jona und die Oberseeregion als Rosenkönigin. Schon sieht man Sie mit der absoluten A-Prominenz.*

*Wie war die Begegnung mit dem Bundespräsidenten?*

Als ich erfahren habe, dass ich Ueli Maurer empfangen und kennenlernen werde, war ich ziemlich nervös. Vor Ort ging dann alles sehr schnell. Während ich den Bundespräsidenten begrüsst und die Presse einige Fotos von uns machte, hatten wir Zeit für ein wenig Smalltalk. Schnell stellte sich heraus, dass meine Nervosität völlig unberechtigt war. Ich durfte den



Welch schönes Paar: die Rosenkönigin Aja Malanovic und Bundespräsident Ueli Maurer am Nationalfeiertag.

Foto: Christian Funke

Bundespräsidenten Ueli Maurer als sympathischen und offenen Menschen kennenlernen.

*Wie feiern Sie den Nationalfeiertag, wenn sie nicht gerade mit Ueli Maurer zusammensitzen?*

Normalerweise verbringe ich den 1. August mit Familie und Freunden. Wir grillen, geniessen das Feuerwerk und das Zusammentreffen. Auch selber zünden wir genügend Feuerwerk an, um die 1.-August-Stimmung im kleinen Kreis zu heben.

*Was hat Sie am Bundespräsidenten am meisten beeindruckt?*

Ich war fasziniert, dass Ueli Maurer so eine herzliche und bodenständige Person gegenüber dem Volk ist. Jeder wollte ihm die Hand schütteln. Er nahm sich Zeit für jeden Einzelnen, um Gespräche zu führen und Fotos zu machen.

*Könnten Sie sich eine politische Karriere vorstellen?*

Wieso nicht? Ich bin 19 Jahre alt und habe viele verschiedene Interessen. Dazu gehört auch die Politik und die Wirtschaft in der Schweiz. Ich lasse mich überraschen, was die Zukunft mit sich bringt.

Anna Kohler

KANTON SCHWYZ

# Schwyzer schlagen zu wenig Holz

**Im Kanton Schwyz wurden letztes Jahr nur 85 000 Kubikmeter Holz geschlagen. Möglich wäre jährlich das Doppelte. Der Wald ist also unternutzt. Warum?**

Der Kanton Schwyz ist reichlich mit Wald gesegnet. Und Holz ist vielseitig verwendbar; etwa als Baustoff oder als Energiequelle. Und doch wurden letztes Jahr nur 85 000 Kubikmeter Holz geschlagen, wie der «March Anzeiger» schreibt. Das sind 30 Prozent weniger als im Vorjahr. Auch die landesweite Nutzung ist gesunken, allerdings nur um rund acht Prozent. Gemessen am Umfang des Schwyzer Kulturwalds könnte man rund 175 000 Kubikmeter jährlich schlagen. Zwar sind Reserven erlaubt; Bäume, die nicht geschlagen worden sind, können auch in den Folgejahren noch gefällt werden. Aber auf Dauer verträgt ein Wald keine Unternutzung. Warum also wird nur so wenig Holz geerntet? Offenbar gibt es mehrere Gründe dafür. Das Bundesamt für nationale Forstwirtschaft sagte gegenüber der Zeitung, dass die Marktbedingungen sehr schwierig gewesen seien. Ausserdem sei der Preisdruck hoch, die Margen tief. Und der Euro-Kurs habe alles noch verschärft. Die Marktpreise in der Region sind um zehn oder mehr Prozent gefallen, weiss Theo Weber, Vorsteher des kantonalen Amtes für Wald und Naturgefahren. (mt)

PFÄFFIKON

# Seedamm-Center sucht Fashion Star

**Im Rahmen der Trend Weeks sucht das Seedamm-Center modebegeisterte Menschen, die um die Krone des Fashion Stars kämpfen. Zu gewinnen ist eine Christmas Shopping Tour nach New York.**

Wer träumt nicht von einer Shopping Tour in New York City? Den Hosensack voller Dollarscheine, den Kopf voller Ideen und Wünsche. Perfekt! Das Seedamm-Center macht diesen Traum möglich. Im Rahmen der Trend Weeks vom 4. bis 28. September hat sich die Kreativ-Abteilung etwas ganz Besonderes ausgedacht. Gesucht werden stylische und modebewusste Menschen zwischen 18 und 65 Jahren. Anmelden kann man sich über die Webseite des Seedamm-Centers. Aus allen



Modebegeisterte aufgepasst: Dem Fashion Star winken tolle Preise.

Anmeldungen wird eine Fachjury von vier Kandidaten trifft man sich 16 Teilnehmer auswählen. In Gruppen zum Shoppen im Seedamm-Center.

Mit einem Budget von satten 800 Franken plus einem Stylisten an der Seite lässt sich doch etwas anfangen. Die vier Finalisten kämpfen dann im grossen Finale um die Krone des Fashion Stars.

**Christmas Shopping in New York**

Dem Gewinner winken ein paar tolle Tage in New York. Mit 5000 Franken Preisgeld bleibt nach Flug und Hotel sicher noch genug Sackgeld zum Shoppen. So kann man sich selbst und seine Lieben so richtig verwöhnen! Bewerben kann man sich noch bis zum 23. August. Einfach das Formular auf der Internetseite ausfüllen und wer weiss – vielleicht gibt es zu Weihnachten eine Reise in die stylische Metropole New York. Mitmachen lohnt sich in jedem Fall. (ako)

**Profile**  
**HEBA**  
für Handwerk und Hobby  
Eggenschwiler AG • Buech • Rapperswil-Jona • 055 225 50 50  
www.erajona.ch • info@erajona.ch  
BASTELN • FARBEN • GARTEN • GRILL • SCHLÜSSEL  
SCHRAUBEN/BESCHLÄGE • WERKZEUGE/MASCHINEN